

Der deutsche Kaiser und Kanzler auf Korfu.

Korfu, 9. April.

Der Besuch des deutschen Reichskanzlers auf Korfu, der hier bei Einheimischen und Fremden die größte Aufmerksamkeit erregt, ist zweifellos ein Ereignis von nicht gewöhnlicher Bedeutung.



Kaiser Wilhelm auf Korfu.

des Interesses. Kaiser Wilhelm hat vielmehr das Bedürfnis, den Reichskanzler als Freund und Vertrauten an dem Genus aller Schönheiten des Achilleions und der Insel Korfu teilnehmen zu lassen.

Kaiser betonte hier ganz besonders, wie sehr sympathisch ihm das griechische Volk sei, das ihn stets freundlich und freundlich begrüße, ohne ihm je beschwerlich oder gar lästig zu fallen.

Gründung einer neuen republikanischen Partei.

Madrid, 9. April.

Gestern fand hier ein Bankett mit 600 Personen statt, welches anlässlich ihrer Gründung von der neuen republikanischen Partei — auch governementale oder reformistische Partei genannt — veranstaltet worden war.

Die Aussichten auf Vermeidung des für den 19. April angekündigten algerischen Kohlenarbeiterstreiks haben sich infolge der Unnachgiebigkeit der maßgebenden Bergwerksbesitzer gegen die Lohnforderungen der Bergarbeiter verschlechtert.

Bilbao, 9. April. Trotz der umfangreichen Vorsichtsmaßnahmen, die die Behörden für den gestrigen Tag getroffen hatten, kam es in Eibar zu erneuten Zusammenstößen zwischen Carlisten und Radikalen, bei denen abermals eine Person getötet, mehrere andere schwerverletzt wurden.

Schiffsbrand.

New-York, 9. April.

Der Dampfer „Ontario“ von der Baltimore-Boston-Schiffahrtslinie geriet in der Nähe von Montank Point an der Westspitze von Long Island in Brand.

Am Sonntag nachmittags wurde New-York und Umgebung von einem furchtbaren Wirbelsturm in Verbindung mit einem plötzlichen Temperatursturz heimgeführt.

Die Ueberschwemmung am Mississippi.

New-York, 9. April.

Der Schaden wird von der Regierung auf 20 Millionen Rbl. beziffert. Südlich von Memphis sind gestern drei weitere Dämme geborsten, so daß der Eisenbahnverkehr aus dem Westen eingestellt werden mußte.



men Tätigkeit der Bahngesellschaften, der staatlichen und städtischen Behörden, die Tag und Nacht 5000 Arbeiter an den Sicherungsarbeiten beschäftigten, ist bis jetzt keine Besserung erreicht worden.

Schiffwreck in Kanada.

Winnipeg, 9. April. Im Westen von Ontario wurde durch Hochwasser bedeutender Schaden angerichtet.

Der Erfolg.

Von

Dr. Georg Martin Richter.

Es ist schwer, sich einen Menschen vorzustellen, der sich nicht mit ganzer Seele Erfolge wünscht. Jeder Mensch will siegen und seinen Sieg genießen.

bedeutet du mit jemand, welcher kein Vertrauen zu dir zeigt, so sprich zu seinem Verstande, nicht zu seinem Herzen.

Ein Wintertraum.

Roman

von

Annv Wothe.

(37. Fortsetzung.)

Zuerst sah ich ganz verblübt da. Natürlich, er konnte nicht anders, ich hatte ihn ja geschlagen. Aber ein Schauer durchschüttelte mich doch.

Wahrscheinlich hatte ihn Evelyn zurückgewiesen, und er wollte sich nun an mir rächen, daß sie mich ihm vorgezogen.

Nicht eine Minute dachte ich an Evelyns Schuld. Was soll ich dir sagen? Ich schloß meinen liebsten und innigsten Freund im Duell nieder, und der Pole jagte mir eine Kugel in die Brust, die mich lange ans Krankenlager fesselte.

Als ich wieder bei Bewußtsein war, brachte man mir einen Brief von Hans Berber, dessen beechende Augen ich im Wachen und Träumen vor mir sah.

„Lieber James!

Bevor ich von dieser Erde scheid — ich fühle es, Du wirst mich töten — und ich mag auch, nach dem, was Du mir getan, nicht mehr leben — will ich Dir noch sagen, daß ich gerne sterbe, wenn ich Dich dadurch freimachen kann von dem Weib, daß Dich zugrunde richtet. Befolgend der Beweis, daß sie Dich

betriegt. Meine nicht um mich, denn ich habe das größte Freundschaftsopfer gebracht, ich habe Dich erlöst.

Dein alter, getreuer Hans!

Starr blickte ich auf die Einlage: ein duftiges Briefchen von Evelyns Hand. Es lautete:

„Lieber Hans Berber!

Sie müssen aber wirklich heute kommen. Ich weiß nicht, warum Sie mir ausweichen. Der eifersüchtige Dithello James braucht Sie wirklich nicht zu genieren.

Ich schrie laut auf vor Wut und Zorn. Ich tobte wieder in heftigen Fieberphantasien.

Als Evelyn zu mir kam, ließ ich sie, nachdem ich ihre meine ganze Verachtung ins Gesicht geschleudert, durch meinen Diener hinauswerfen.

Das war vor zehn Jahren. Ich bin dann ein stiller Mann geworden. Nie habe ich Hans Berbers Tod verwunden, und nie, nie werde ich die Reue los, daß ich ihm nicht geglaubt, daß ich seine Freundschaft nicht mehr.

So wurde ich aus Menschenverachtung und Neude der große Flieger, dem die Welt zuzubekam. Nur in der Gefahr, in der ich mein Leben hinwarf, sah ich eine Sühne für die ungeheuerliche Tat, den Freund dahingemordet zu haben, um eines Weibes willen, das mich und hunderte andere betrog.

Und hier traf ich Evelyn wieder als die Gattin Köppings, der wohl gleich mir ein Betrogener war. Du hast selbst erlebt, wie sie sich wieder mir zu nähern suchte, und wie ich sie abwies. Dieses Ab-

weisen entflammte ihren Haß, und ihrer selbst nicht mächtig, wollte sie mich auf der unglückseligen Wobsfahrt zwingen, ihr wieder zu gehören, so wahnwitzig auch dieses Beginnen war.

So, Du meine holde, süße, einzige Frau, nun weißt Du alles. Nur weißt Du, was mein Leben so dunkel verschattet, und nun weißt Du auch, daß nur Du es wieder hellmachen kannst.

Ich weiß, ich verlange viel, wenn ich Dich zum Weibe begehre, meine holde Frau aus dem weißen Winterwald. Viel mußt Du aufgeben und Wunden schlagen, die vielleicht nie verhaschen, und die mir selber wehtun.

Wiele schwere bittere Kämpfe wirst Du, meine Angelid, zu bestehen haben — ich weiß es. Du fühlst aber auch, daß es jetzt Deine Pflicht ist, Dich frei zu machen von dem Mann, dem Du doch nicht angehören kannst, weil Du ihn nicht liebst.

Ich bin den ganzen Nachmittag und Abend im Hotel. Eine Vorkäse von Dir trifft mich zu jeder Stunde. Also sei mutig und stark, mein süßes Mädchen, dem ich immer nur wieder sagen kann: ich liebe Dich, wie einen letzten, heißen Traum, der nur mit meinem Leben endet.

Immer Dein James.“

Und doch haben die Menschen zu verschiednen Zeiten über den Wert von Erfolgen verschieden geurteilt.

Heute neigen wir dazu, den Erfolg über alles zu stellen. Wir betrachten ihn gewissermaßen als das höchste Gut, das einem Menschen zuzufallen kann.

Wir sind Erfolgsbeter.

Es ist wahr, der Erfolg entscheidet — in der Politik und im täglichen Leben.

Aber ist der Erfolg auch wirklich das Kennzeichen einer überlegenen Kraft? Stehen nicht viele Erfolge in einem seltsam zweideutigen Verhältnis zum Zufall?

Die Dinge liegen nicht so einfach. Die Erfolglosen sind oft die wertvolleren Menschen. Innerlich groß ist die Zahl der genialen Menschen, deren Empfindungen, Ideen oder Kunstwerke erst nach ihrem Tode anerkannt und ausgebeutet wurden — zum Segen der Menschheit.

Der Erfolg ist etwas, das uns mit Mißtrauen erfüllen sollte. Von einem Komponisten wird erzählt, daß er sein neues Werk einem Kreis von Eingeladenen vorspielte.

Die Gleichung lautet nicht: maximale Leistung gleich maximaler Erfolg.

Sollte uns dies nachdenklich machen, daß die Erfolglosen oft wichtiger für die Allgemeinheit sind als die Erfolgreichen? Ein typischer Fall: Heinrich v. Kleist.

Man wird in einer ferneren Zukunft Methoden erfinden, um die Kraft und die Arbeit der Erfolglosen für die Menschheit nutzbar zu machen.

Man wird Zentralen für die Verwertung von Ideen schaffen.

Vielleicht ist auch dies ein Weg: die Erfolglosen zu lehren, wie man Erfolge erringt. Denn, so paradox es klingt: der Erfolg ist lehrbar.

Es gibt eine Technik des Erfolges, o man könnte ihr Studium in den Lehrplan unserer Schulen aufnehmen, wenn man wollte.

Einsteuere bleibt es dem einzelnen überlassen, ans schwer behafteten Lebensführungen das Unerlässliche zu lernen. Oder aus Scherbüchern. Denn es gibt heute bereits eine reiche Literatur über die Wissenschaft des Erfolges.

Wer ein Mathematiker werden will, muß sich in der Lösung zahlloser Aufgaben versuchen. Natürlich genügt es nicht, einen Leitfaden durchzulesen wie einen Roman.

Die Idee des Erfolges beherrscht, ja gleichsam hypnotisiert. Das kommt auch in ihrer Sprache zum Ausdruck. Man sagt nicht, daß jemand Erfolg hat, sondern man sagt: es ist ein success. Er ist ein Erfolg. Man identifiziert den Erfolg mit dem Menschen. Der Erfolg ist Sache der Persönlichkeit.

Engelid drückte den Brief an ihre Lippen, dann verberg sie ihn schnell, denn Schritte, die ihr wohlbekannt, wurden draußen auf dem Gange laut.

Ein leises Klopfen an der Tür, und Graf v. d. Decken stand im Zimmer.

Er war in tadellosem Besuchsanzug. Eine gewisse Feierlichkeit lag über seiner ganzen Erscheinung.

„Du wünschtest mich zu sprechen, Engelid“, begann er, und es war, als sei ein rauher Klang in seiner Kehle. „Ich stehe zur Verfügung.“

Engelid sah ihn prüfend an. Seine Ruhe, seine Höflichkeit hatten etwas Unheimliches.

Er wehrte durch eine lässige Handbewegung weiteren Worten ab.

„Ich werde mir noch heute die nötige Aufklärung verschaffen, verlaß dich darauf. Beantworte mir weiter auf diese Angelegenheit eingehend, möchte ich dich doch darauf aufmerksam machen, daß es geradezu skandalös ist, wie sich Ermengard benimmt.“

„Tante Bella ist außer sich, sie raufte sich die Haare und fällt in Krämpfe, daß Ermengard ihr einen solchen Schimpf antut.“

„Prinz Götter ist Knall und Fall abgereift, und Ermengard hat sich, ohne im geringsten auf uns alle Rücksicht zu nehmen, oben im Sanatorium einquartiert, um unter Aufsicht des Arztes Köpping zu pflegen.“

„Standalös ist die ganze Geschichte, und es ist deine Pflicht, einzuschreiten und deiner Schwester klarzumachen, daß sie ihren Ruf vollständig ruinirt.“

„Ich selbst versuche bisher vergebens sie zu sprechen, und mir bleibt auch keine Zeit mehr, da ich es übernommen habe, die traurigen Ueberreste von Köppings Frau nach Berlin überzuführen, und mancherlei anderes mich noch in Anspruch nimmt.“

(Fortsetzung folgt.)

Gedrücker Uhlisch

Summirende von Leo von Lorn

(Nachdruck verboten)

Er sprach sonst nicht gut, der Herr Oberst. Er hatte die Gabe zu geraden und bruchstückweise aus dem hochgelobten rechten Mundwinkel herorzublabbern...

Uhlisch zusutrinken. Der also Gelehrte schnelkte före auf Neben in die Höhe, erhob sein Glas, trank dem General Bescheid, erhob wiederum sein Glas und setzte sich.

Zarząd Łódzkiego Towarzystwa Plegnowania Chorych... b. p. Zygmunt Jarocinskiego

Gesangbücher, Geschenkwerte, Bibeln, Andachts- u. Erbauungsbücher, Wandprediche, Bilder, Christusfiguren, Alabasterkreuze

Hematogen Grejner. Beste Mittel gegen Blutarmut u. Anämie.

Damen-Schneider Atelier von S Fried. Betrikauer-Strasse Nr. 69, Front 2. Stage. 2143

Arbeitsnachweis-Büro des Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins. Lodz, Bulzandstrasse Nr. 95, Telefon 23-84

Agenturfirma Vertretungen. Bestehend aus 5 Zimmern u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten.

Ein Lehrling. Evangelischer Konfession, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zwei kompl. Backöfen. zum Abbruch sofort preiswert zu verkaufen.

Zu verkaufen eine Landwirtschaft. mit Gebäuden, 15 Morgen Land und 1 Morgen Obst.

Sanatorium für Kinder und Jugend in Goflice. Bilanower Heilbad.

Das gärtnerisch-technische Bureau. Gärten, Parkanlagen, Blumenbeete.

FAY'S. Husten u. Keiserkeit. echte Sodener Mineral-Pastille.

KOSULIN. Kosmetikum für Damen.

ENGLISH LESSONS. given by a young man.

Erfinder. Bevor Sie Patente anmelden lassen, wollen Sie sich um sein Geld zu verlieren...

KARPINSKIEJ. Pflanzensamen, Obstbäume.

Sanatorium. Wald-Steversdorf Markt, Schweiz Ostbahn.

Umsonst. einen schönen Mavon Südtisches Becher bekommen...

JOSEF HALPERN. Spezialist für sämtliche Goldtechnik.



Tiefgebeugt machen wir die traurige Anzeige, daß meine inniggeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Nichte und Enkelin

Selma Jelinek geb. Pfeiffer

im jugendlichen Alter von 23 Jahren, Mittwoch früh 2 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Freitag, den 12. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Radogozez, Erbnaststraße Nr. 9 aus, auf dem evangelischen Friedhofe in Radogozez statt.

Um milles Beileid bitten. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Das Ideal der Hausfrauen,
wenn sie ihren Wochenbedarf an
Kohle auf das genaueste kontrol-
lieren kann, wie dies allein bei
Steinkohlenbrikets
möglich ist. 14006
W. Findeisen & Co., Przejazd 21 u. 80a
Tel. 17-09 u. 28-60.



**Kaiserlich-Russischer Verein für
landwirtschaftliche Geflügel-Zucht**
Labet hiermit alle seine Mitglieder zu der am Freitag, den 12. April l. J., um
8 Uhr abends im Vereinslokale Petrikauerstrasse 243 stattfindenden
Jahres-General-Versammlung

ein - Sollte jedoch die genügende Anzahl Mitglieder zur festgesetzten Stunde nicht erscheinen, so
findet eine solche am darauffolgenden Freitag, den 19. d. Mts., statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl
der Mitglieder beschlussfähig sein wird.
Tagesordnung
Jahresbericht; Verteilung der Prämien; Wahl eines Präsidiums, da Vorsitzender und Schriftführer
ihre Ämter niederlegen; Anträge der Mitglieder.
Der Vorstand.

**Meyers Passage № 2. Telephon № 15-51.
Pianohaus**

CARL KOISCHWITZ



Repräsentant der Kaiserl.-Königl. Hofpianosorte-
Fabriken:
**Becker, Blüthner,
Feurich, Grotrian,
Steinweg Nachf.
Ibach u. a. erstkl. Marken.**
Elektrische und Kunstspiel-Pianos.
Harmoniums der weltberühmten Firma **Esfey Amerika.**
Künstler-Notenrollen für 88- und 65-tönige Klavierspielapparate, Klavierstühle,
Notenständer, Pianolampen, Glasuntersätze.
Mässige Preise. 5-jährige schriftl. Garantie. Verkauf gegen Bar und Raten-
zahlung. Kauf- und Tauschgeschäft. Pianos zur Mieta-
Werkstatt für Reparaturen, Aufpolierungen, Stimmungen 2823

Technisches Bureau

„Dynamo“

Telefon № 12.78. Nawrot-Strasse № 23.
Übernimmt sämtliche Reparaturen und Neuwicklungen von Dynamo-Maschinen
Elektromotoren, Bogenlampen unter weitläufigster Garantie und zu mässigen Preisen
Spezialität:
Reparaturen von Hochspannungsmotoren und Transformatoren.

TOMASCHOW
Die Vertretung und das Lager meiner
CHASTA-WEINE
für Tomaschow hat Herr
G. PACZKOWSKI
übernommen.
Weingut „CHASTA“
G. R. BIEDERMANN, Gursuf-Krim.
Niederlage Lodz, Petrikauerstrasse 99.
8905

Josef Wolski
Petrikauerstr. 3 Telephon 15-31.
empfiehlt dem geehrten Publikum 17096
auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ.
Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfang trifft jeden 3. Tag frisch ein
Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement
von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die
besten Weine anerkannt.

**Neuestes für die
p. i. Damenwelt!**

Demnächst wird eine hiesige Damenschneiderin,
welche in Lodz bereits eine 12-jährige Praxis
hinter sich hat und derzeit auf Studienreise in
dem Gebiete der Damenschneiderkunst in Wien
weilt, sich hier etablieren und werden dann
von nun an immer in erster Linie die
allernuesten Fortschritte in der Mode von
Pariser Modellen in ihrem Salon verwertet
und der p. i. Damenwelt zur Verfügung stehen.

Sonnenheilanstalt RIKLI
VELDES, Oberkrain
Sonnen- und Lichtbäder, Diätetika, gas-
Wasserheilverfahren, ausgezeichnete Luftan-
stalt, herrlichste waldgeschützte Lage am
See, stark. Leiter und Direktor Dr. Richard
Eder. Prospekt franko u. gratis.
258 Direktion in Velde 10.

**Mitscherling'sche Chamotte-Steine und
Backofenplatten**
Fenster-Glas, Krystall-, Matt-, Mousselin-, Ornament-, Katedral- und
Farben-Glas etc., Roh- u. Draht-Glas für Dach-Verglasungen; ferner:
Portl.-Cement, Stuck-Gyps, Chamotte-Steine, Cham.-
Mehl, Cham.-Backofenplatten etc. empfiehlt
die Baumaterialien- u. Bau-Glas-Handlung **TR. HANELT,** Petrikauer-Str. Nr. 191,
Telephon Nr. 11-59.

Wichtig für die Herren Fabrikanten und Appreteure
Zu verkaufen 2 Streichmaschinen größere und kleinere, 2 Wilten 12"
und 9", Kollets, 1 Spannmachine ein Stock, 1 Schlaßmaschinen, 1
Spolnermaschine 2400 mm breit, 1 Walzbock, 2 Waschmaschinen 2
Scheuermaschinen 1600 mm breit, 1 Saß 48" Schimmel und Schwilbesche
Krempel, mit 2 Seltaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreteure
und fertige Rollettschlage. Wolzanska 91, T. I 25-191, J. A. Lipinski

**Man kann eine beliebige fremde Sprache leichter
und schneller als seine Muttersprache erlernen.**

Von Kindheit an seit Erlernen des Sprechens haben Sie stets die Sprache der Sie
umgebenden Personen geredet. Sie würden das Sprechen nicht so leicht erlernt
haben, wenn Sie um sich mehrere Sprachen gehört hätten.
Von diesen Grundsätzen ausgehend, spricht man mit Ihnen in den Berlitz-
Schulen die zu erlernende Sprache wie Ihre Muttersprache. Jetzt aber, als Erwach-
sener, stehen Sie unter weit günstigeren Bedingungen. Ihre Auffassungsfähigkeit und
größer geworden, die Erziehung hat Ihr Beobachtungsvermögen entwickelt, und wir
sind Sie in der Lage, eine fremde Sprache schneller zu erlernen, als Sie Ihre
Muttersprache erlernt haben. Dies scheint ganz verständlich und logisch zu sein, und
daher wird jede andere als die natürliche Methode, die man in den Berlitz-Schulen
anwendet, viel mehr Zeit in Anspruch nehmen.
Melden Sie sich zu einer unentgeltlichen Probelektion oder verlangen Sie
Prospekt A, der kostenlos zugesandt wird.

Berlitz-Schule
Lodz, Neuer Ring 2. Telefon 743. Warschau, Bracka 13.
Privat- und Gruppen-Unterricht
Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch und Polnisch für Ausländer u. s. w.
Büreau für Auskünfte und Anmeldungen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends offen.
3637

**Lodzzer Städtisches
Schlachthaus**
Inżynierskastrasse Nr. 1 Fernspr. Nr. 46
empfiehlt zu mässigen Preisen:
Mind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene
Falg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.
Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
Lapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichnet. Gattungen u. verschied. Farben
Rohw., feuchte und trockene Borste (Szezeocina) 1710

**Sanatorium
Bad Altheide**
Hervorragende
Hollanndale für
Herz-, Arterien-,
Nerven- und inn.
Krankheiten =
Starke,
natürliche
Kohlensäure-Stahlbäder
im Hause!
Mödeste Elektro- und Hydrotherapie,
sowie Röntgenbinnet, Licht, elektr. Licht
und Zentralheg. Mässige Preise. 2 Ärzte.
Prosp. fr. dur. Chelazki Dr. D. Lewinsohn
2625

**Polnischen
Unterricht**
wünscht junger, gebildeter
Deutscher. Offerten sub
„Polnisch“ an die Exped.
der Neuen Lodzer Zeitung
erbeten.

**Färberei- und
Appretur-
Wagen** 2630b
sowie alle anderen Nutzw-
gen und Transportgerätee
f. alle Industrien empfohlen
KONRAD SCHMID & CO.
WidzewoStr. 35.

Werkstatt
für autogene Schweißerei von
Eisenstern sowie Stahl, Metalle
mittels Sauerstoff, sowie Annahme
 sämtlicher mechanischer Arbeiten.
Sz. Szauman Mechaniker.
Legielnanskastr. 34, Gte Petrik-
auerstr. 3359

1-2000 Rbl.
werden gegen Sicherstellung zu
leihen gesucht, bei 10-12% Zin-
fen oder Garantien. Gest.
Offerten unter „R. M. 25.“ an
die Exp. d. Z. erbeten. 4332

Mit 3-4000 Rbl.
wünscht sich ein Kaufmann als
Kompanion an einem rentablen
Geschäft zu beteiligen. Offerten
unter „R. M. 36.“ an die Exp. der
Neuen Lodzer Ztg. erbet. 4341

Möbel,
Infolge Abreise sehr billig zu ver-
kaufen: Krebis, Tisch, 12 Stühle,
Kleiderstanz, Ottomane mit
Spiegel, Schreibtisch, Bettstellen
mit Matrassen, Wäscheschrant,
Wandregal, Polster, zwei Salou-
garnituren, Truhen, Säulen-
Kampan, Uhr, Bilder, Karren-
schlitten, Schemm, Samowar, Klei-
dschleier, Damen-Schreibtisch,
Plenklarm etc. Barwadstr. 43,
Wohnung 1.
Zwei schwarze 4470

Pferde
find zu verkaufen bei H. Neu-
man, Petrikauerstr. 119.

Zu verkaufen
oder zu ver- Villa mit 1600
quadr. eine Villa mit 1600
quadr., über 8400 Quadratellen,
gelegen dicht an der Stadt bei
Gutwin, über 8400 Quadratellen,
in Neu-Lozke. Zu besichtigen u.
erfragen dortselbst. 4401

Eine (4412)
Warenbritische
Zwönig, neuesten Systems,
zu verkaufen. Näheres
Bürostr. 27 beim Wirt.
Ein halbgedeckter (4418)
Wagen
in gutem Zustande zu ver-
kaufen. Zu erfragen beim
Wirt Cegielińska Nr. 7.

Möbel
von 4 Zimmern und infolge Ab-
reise des Besitzers sofort zu ver-
kaufen, als ein Krebis, Tisch,
12 Stühle, Betten mit Matrassen,
Kleiderstanz, Polster, Zoi-
lette, Kleiderstanz, Ottomane,
Spiegel, Schreibtisch und Wüder-
schrank, Salongarnitur m. Spie-
gel, Säulen, Bilder, Kampan, Uhr
und verschiedene kleinere Gegen-
stände. Petrikauer-Str. 228,
Wohn. 2. 4530

Place na rozplaty
wypozyczenie dla selskows fabrycz-
nych, przy oszodek pabiankiej, na
5 wloskole od Lozi. Hypoteka
oddzielna, wiadomosc w majstku
Chachala u Pijalskowskiego, w odzi
Piotrowska, c. w. Wolskiego

Compagnon
mit mehreren tausend Rubel von
einem gut eingeführten kontig-
rentlosen Unternehmen. Gest. Off.
unter „R. M. 112“ an die Exp.
dieser Zeitung. 4333

Sticken.
Mädchen, die das Weis- und
Wundsticken sowie Bänderstich
groblich erlernen wollen, können
sich melden unter Barzowska 11,
Wohnung 24. 4143

**Zum sofortigen Eintritt
Kutschner**
gesucht, mit guten Zeug-
nissen. Reflektanten wollen
sich melden vormittags,
zwischen 11 und 12 Uhr,
Bulwa-Str. 10. 4474

**Ein zuverlässiger
Nachtwächter**
wird gesucht.
Louisenstr. Nr. 50.
Wohnungs- Angebote:
Eine 4553
**Parterre-
Wohnung,**
bestehend aus 5 Zimmern
und Küche ab 1. Juli zu
vermieten. Näheres
Gumna-Str. 12.
Eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern u. Küche
per sofort zu vermieten. 4333
Bulwa-Str. 10. Zu erfragen
beim Hauswächter. Das ganze
Haus ist ideal bebaut.
Ein Saal
35 x 10 Ellen und 4439
ein Laden
mit anst. 1 Zimmer u. Küche zu
vermieten. Petrikauerstr. 259,
Berlitzschene
Wohnungen
bestehend aus 2-3-4 Zimmern
u. Küche, Closet, Bade-Zimmer,
elektrisches Licht, auch Kavalier-
Zimmer und verschiedene Boden-
decken zu vermieten. Neue
Barzowska-Str. 47. 4421
**Per-
sonliche Wohnung**
bestehend aus 5 Zimmern und
Küche mit allen Bequemlichkeiten,
per sofort, wie auch vom Juli
verschiedene Wohnungen zu ver-
mieten. Neue Barzowska Nr. 20,
Gte Wolnianskastr. 4491
Eine Wohnung
2 Zimmer u. Küche, Wasser-
leitung u. Bequemlichkeit in
einem ruhigen Hause von
findehellen Geleuten per
sofort neb. Preisangabe
gesucht. Off. unt. „R. S.“
im Laden Mitolajewska 67
bei Jacobi abzugeben.
Solider feiner Herr
hätte gute Gelegenheit
eleg. möbl. Wohnung
an der Swangelica-Str. bei
deutscher Familie zu bewohnen,
event. mit voller Verpflegung.
Klavier im Saale, Reflektanten
sich melden gest. Anzeig. unter
Bulwa-Str. 10. 100 an
die Exp. d. Z. zu richten. 4508
Abreisehalber
ist eine trockene, warme u. billige
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern mit
allen Bequemlichkeiten, zu ver-
mieten. Konstantiner-Str. 68,
Wohnung 3. 4550
Wohnungs- Gesuche:
Gesucht
vom Juli Wohnung
von 2-3 Zimmern, keine nötz-
liche, mit Bequemlichkeiten, und
in einem reinen Hause, nicht allzu
weit von Bulwa-Str. entfernt.
Billige f. Off. u. „D. S. 18“
an die Exp. d. Z. erbeten. 4560
Ein oder zwei 4519
ZIMMER
möbliert oder unmöbliert, per
sofort gesucht in der Nähe der
Bulwa-Str. für eine intelligenten
Einzelnen Familie. Offerten
adressieren Petrikauerstr. 21
Wohnung 4.
Gesucht
für 10-15 Rbl. monatlich möbl.
Zimmer mit separatem Eingang.
Angebote unter „Zimmer“ an die
Exp. d. Z. 4513

Podzer Frauen-Zeitung

Beilage zur Neuen Podzer Zeitung

Mittwoch, den (28. März) 10. April 1912.

Einsendungen mögen an die Redaktion der „Neuen Podzer Zeitung“ mit dem Vermerk: „Für die Podzer Frauen-Zeitung“ gerichtet werden.

Das neue Mädchen.

In der Großstadt wie auf dem Lande steht die Hausfrau dem „neuen Mädchen“ mit leiser Scheu entgegen, denn nichts ist schwieriger als die richtige Behandlung eines Mädchens. Freundlichkeit und Milde erleichtern der Hausfrau diese Aufgabe. Hierbei sei gesagt, gültig sein ist schön, aber nicht immer angebracht. Die Hausfrau muß den Charaktereigenschaften des neuen Mädchens auf den Grund zu kommen suchen, um das Mädchen entsprechend zu behandeln. Stellt es sich heraus, daß es sich nicht für den Haushalt eignet, so ist es für die ganze Familie gut, wenn das Verhältnis bald gelöst wird.

Natürlich wird angenommen, daß das Mädchen als Mitglied der Hauslichkeit betrachtet wird, ein freundliches kleines Zimmer hat, daß die Hausfrau wohl ein Bild stiftet, eine Decke auf die Kommode legt, eine Gardine für den Kleiderkasten heranzieht oder einen hübschen Schrank aufstellt. Die Hausfrau hat auch dafür zu sorgen, daß das Mädchen sein Zimmer gut lüftet und peinlich sauber hält.

Daß Pünktlichkeit die erste Forderung ist, soll der Haushalt seinen richtigen Gang gehen, daß beim Anlernen des Mädchens nicht vergessen werden, das durch Unpünktlichkeit Versäumte kann nicht wieder eingebracht werden.

Es ist schön, wenn ein Mädchen sich bewährt, und die Hausfrau ihr eine gewisse Freiheit läßt, sich die Arbeit einzuteilen. Eine Kontrolle ist immerhin nötig, auch bei dem Verbrauch der Nahrungsmittel beim Kochen, denn vielen Mädchen fehlt der Begriff, daß die Hausfrau mit beschränkten Mitteln rechnen muß.

Auf die einfachen Lebensformen, die man von dem Mädchen verlangt, wie das Guten Morgen-Sagen, das Reife-Austragen und geräuschlose Verrichten der Arbeit muß die Hausfrau es aufmerksam machen, wenn sie merkt, daß das Mädchen diese Angewohnheiten nicht besitzt. Ein wichtiger Punkt ist das richtige Servieren. Um dem Mädchen die Arbeit zu erleichtern, reichen sich die Familienglieder bei der täglichen Mittagstafel die Speisen selbst zu. Das ist natürlich. Es ist aber gut, daß das neu eingetrossene Mädchen mittags einige Mal ordnungsgemäß serviert, denn unerwartet kommen manchmal Gäste, und dann macht das ungeschulte Personal einen schlechten Eindruck und stört die Ruhe der Hausfrau, die sich den Gästen widmen möchte. Ebenso muß über das richtige Empfangen der Besucher genaue Instruktion erteilt werden.

Einen Fehler begeht die Hausfrau durch allzugroße Vertraulichkeit. Eine weise Zurückhaltung im Verkehr mit den Hausangestellten erleichtert das häusliche Leben und verhindert gewisse Unarten allzu freundlich behandelter Mädchen, die vorlaut sind und oft unerwünscht in den Zimmern der Herrschaft an Gesprächen teilzunehmen.

Wie im Haushalt alles in Ordnung sein soll, muß auch das Mädchen in ihrer Kleidung sauber

und abrett sein und vor allem saubere Hände haben.

Sind Kinder im Haushalt, so prüfe die Hausfrau genau, ob bei Hofarbeiten der Kinder mit dem Mädchen, nicht doch die Kinder Schuld haben, denn diese stellen oft unmögliche Ansprüche und kommen dem Mädchen nicht wie sie sollten, höflich entgegen.

Reichlich und gut soll die Nahrung des Mädchens sein, besonders beim Mittagessen achte die Hausfrau darauf, daß das Mädchen die Mahlzeit warm erhält und diese in Ruhe genießen kann.

Die Hausfrau wird anfangs dem Mädchen alle seine Funktionen mehrmals gründlich erklären müssen, denn jeder Haushalt wird individuell geleitet und Vorrede spart Nachrede. Das Wesen der Hausfrau muß so freundlich und bestimmt sein, daß das Mädchen auch eine Ungeschicklichkeit, die Scherben zur Folge hat, nicht verheimlicht.

Daß das Mädchen auch Erheiterungen braucht

Die Hygiene des Schlafzimmers im Frühjahr.

Unten den mancherlei Arbeiten, die im Frühjahr der fleißigen Hand der Hausfrau warten, steht das Reinigen und Auffrischen des Schlafzimmers obenan. Der Winter mit seinen langen dunklen Nächten und seiner Kälte brachte es mit sich, daß man längere Zeit als im Sommer im Bett zubrachte. So mancher naßkalte Tag zwang dazu, die notwendige Lüftung des Schlafzimmers nach kurzer Zeit schon einzustellen, um die Betten nicht feucht und damit ungesund für den Schläfer werden zu lassen. Dazu kam in vielen Fällen das Rauchen des Ofens, der durch nur zeitweiliges Heizen seine Dienste nicht regelrecht versah. So ist es denn kein Wunder, daß nun in klaren Strahlen der Frühlingssonne uns das Schlafzimmer, am Reinigungsbedürftigsten erscheint.

Will man in ihm gründliche Arbeit verrichten, so ist es am besten, wenn alle waschbaren Stoffe, Gardinen, Wandbespannung, Bezüge, Vorhänge usw. alle auf einmal entfernt und gründlich von Staub und Schmutz gesäubert werden; dann klopfen man Betten, Matrasen, Kissen und Fußrollen gründlich durch und lasse sie möglichst den Tag über in der freien Luft ausdünsten.

Nun beginne man mit Decken und Wänden. Soweit dies möglich, ohne Streifen zu verursachen, reibe man sie streifenweise mit alten Leinwandstücken ab, die man der Bequemlichkeit halber mit Sicherheitsnadeln um einen langstieligen Besen befestigt. Sehr angeschmutzte Tapeten werden durch Abreiben mit einem handlichen Säckchen voll Mehl, über das man alles Reine legt, wieder tadellos rein. Nachdem diese Arbeit beendet, werden Türen und Fenster mit Salmiakwasser abgewaschen, wozu man am besten ein Fensterleder benutzt, da es das Nachtrudeln erübrigt.

Dann reinigt man auf gleiche Weise, jedoch mit klarem, kaltem Wasser, alle Schlafstuhlbänke, sofern sie poliert sind. Weißlackierte Möbel wäscht man mit leichtem Salmiakwasser ab und spült mit starkem Blauwasser nach, wodurch sie wieder sehr klar werden.

Nachdem man durch kräftigen Gegeuzug jede Spur von Feuchtigkeit entfernt, Wäsche, Schrank und Waschkommode in Ordnung gebracht und alle Geschirre von Glas und Porzellan mit Salz und Spiritus blühblank gemacht, räumt man die Matrasen wieder ein, bezieht die durchnässten Betten und stellt einige Schalen mit kochendem Wasser im Schlafzimmer auf, das man mit je einem Löffel voll reinen französischen Terpentinöl vermischt. Der sich verbreitende Terpentinölgeruch vertreibt auch die letzte Spur des Seifengeruches aus den Winkeln und verleiht in Verbindung mit den gesäuberten staubfreien Betten den Schläfern einen gesunden, erquickenden Schlaf.

Weltsehnen.

Maxie Kochad.

Ein wehmütig Sehnen ist uns allen beschieden,
ein wortloses Beten um heiligen Frieden,
ein ewiges Wagnen um Ruhe und Raht,
ein Weh'n um Befreiung von Luterweltlast.

Die Grenzen von Menschen gezogen verschwinden,
dem Schicksal jedoch kann sich niemand entwinden;
und streben wir höher zum Ziele hinan
so treuen wir uns und entgeiten der Dahn.

Dann stürzt sich die Menschheit zum Kampfe auf's neue
und eifert um Ehre und schändet die Tugend
und schwinget ihr Sehnen zum Himmel hinan —
und entgeitet verarmt und entblöht der Dahn . . .

wie jeder Mensch, darf die Hausfrau nicht ver-
gessen, und in Krankheitsfällen ordne sie sofort
eine sachgemäße Pflege an. Ein großer Fehler
vieler nervöser Hausfrauen ist, daß sie dauernd
etwas monieren; natürlich muß die Hausfrau ihre
Meinung gründlich äußern, aber sie darf nicht
nachtragend sein.

Daß es auch viele Mädchen gibt, die zehn
Jahre und noch länger in einer Familie arbeiten,
zeugt dafür, daß es gute Hausfrauen und tüchtige
Mädchen gibt.

Du kannst nicht sein, du kannst dich nur verschwenden,
Kannst bleiben nicht, die Erde wandert aller Enden;
Du kannst nicht sammeln, jedes Gold wird Blei,
Und nichts ergreifen, alles schwebt vorbei.
Du kannst nicht wissen, denn es ward schon Trag,
Du kannst nur lieben. Lieben ist genug.

Was die Mode bringt.

Gar deutlich verspürbar durchflingt die Predigt zum wohlgenutten Leben die Welt; denn der Frühling stellt uns jetzt wieder vor das Wunder seines Seins. Die alte liebe Mutter Erde hat sich bräutlich geschmückt, und ungetrübte Luft und Frohsinn feiern ihre Feste. Magsam Licht, Licht, strahlende Helle. Der Frühling liebt das Erfreuen; um den Gram, den der trübe Winter brachte, vergessen zu machen, streut er in lockender Farbenpracht seine Schätze aus. Himmel und Erde pranzen in lauterer Klarheit, brennen in aufmunternder Farbenschönheit. Und wenn Du jetzt ein Frühlingbild maltest, mit der kaum gedämpften Ausgelassenheit, mit der mannigfachen farbigen Buntheit, die nun kund gibt, dann würde manch ein kritisch beobachtender Augenzeiger mit Nachdruck, in höchster Würde sagen: „Das gibt's ja gar nicht.“ Die Menschheit lauscht immer der Natur viel ob, darum ist auch sie jetzt bestrebt, sich leicht und freudig zu kleiden. Namentlich die Damenwelt bemüht sich sehr, das allgemeine Frühlingsgepränge zu vervollkommen. Da wird viel von der Mode-Neuheit und Mode-Marktheit gesprochen, und wenn man beide in einem Atem nennt, erzielt man gar oft eine Dublette. Inwiefern grollen die Frauen wohl gegen die Tyranin Mode und sie murren wider ihre Gesetze, aber zum energischen Frontmachen fehlt die eheliche Grundlage. Die Frau soll nicht die Sklavin der Mode sein, sie soll, in den ihr gezogenen Grenzen, ihren eigenen Ethik, ihre Persönlichkeitsnote betonen. Eines schickt sich nicht für alle“, ach, möchten doch diese alte Lebensweisheit die Frauen beherzigen. Das bloße Nachahmen ist stets eine Albernheit an sich. Dieses blinde in Verherrlichung fallen führt zu nichts, höchstens zu einer unbewussten Komik. Selbst der Reformtracht hat dieser Verehrungs-Hand, die Lebensmöglichkeit genommen. Seht zur Frühlingssaison findet Taft einen leibhaften Zuspruch. In Hüten, Blusen, Kleibern,



Fr. Melba Schnelle.

Zu den gefuhtesten Pädagoginnen in Lodz gehört Fr. Melba Schnelle, deren Bild wir heute unseren Leserinnen bieten. Fr. Schnelle ist eine Lodzerin, die durch Arbeitsfreudigkeit und Fleiß, Umsicht und Energie sich als vorzügliche Lehrerin einen wohlthätigen Ruf erworben hat und sich in den weitesten Kreisen der Lodger Gesellschaft allgemeiner Sympathie erfreut. Vor Kurzem hat Fr. Schnelle vom Kurator des Werschauer Lehrbezirks die Erlaubnis zur Eröffnung einer 4-Klassigen Mädchenschule erhalten, wozu sie mit Beginn des nächsten Schuljahres Gebrauch machen wird. Wir wünschen der lebenswächtigen Lehrerin zu ihrem neuen Unternehmen das beste Glück. Kostümen, Garnituren findet er Verwendung. Selbst auf der modernen Handtasche präsentiert die gemalte Rokokozone auf Taft. Und man kann sagen, daß diese Modeerscheinung, die manche nette

Wirkung verspricht, mit Freunden begrüßt wird. Auch wird nach und nach der Changeant-Seide ein bedeutender Platz eingeräumt werden.

Die Abendmäntelmode, in deren Bereich ein ganz enormer Luxus entfaltet wurde, der sich streng an englische Vorbilder lehnte, ist nun ja naturgemäß wie vom Erdboden hinweggefegt. Die Kostüme drängen sich gegenwärtig wieder sehr aus Licht des Tages. Durch rote oder schwarze Knöpfe, sowie auch durch absteckende Garnituren wird der Gesamteindruck oft ein recht belebter. Wiederholt findet das Streifenmuster Verwendung, auch das so durale anmutende „Pfeffer und Salz“ kommt wieder zum Vorschein.

Die Spitzjabots feiern wirklich ungeheure Triumphe. Sie sind gegenwärtig eine Lebensformel, ja, eine Weltmacht im Reviere der Mode geworden. Und man kann ihnen ob ihres selbstbewußten Auftretens gar nicht zürnen, denn sie sind lieb und freundlich und bringen frisches Leben mit sich. Mit ihnen in engeren Wettbewerb wird bald die Stola aus Straußfedern mit Seidenbändern treten.

Als letzte Neuheit ist der lange Kermel anzupprechen, der jetzt bei Blusen und Kleibern gefächert wird. Gleichfalls möchte auch wohl der Stufenrock, der hauptsächlich bei Straßenkleibern Verwendung findet, mit dem Titel „letzte Neuheit“ belegt werden. Alles in allem möchte man aber die schlanke Linie gerne beibehalten.

Die bulgarische Handstickerei kommt nunmehr auch recht in Aufnahme. Man sprach ihr bereits im Winter zu. Sie besitzt eine eigenartige Schönheit, und ihre Aufschaffung wird immer gelohnt durch den äußerst dekorativen, hebenden Ton, den sie dem Gesamtbild der Kleidung zu verleihen vermag. Desgleichen kommt jetzt für die Vorbereitungen der Saison. Das Weiß bringt schon den sommerlichen Anstrich. In dem beliebten Blau sind noch viele, viele neue Nuancen gefunden worden. Ganz prächtig versteht man heute auch das Zueinanderfließen zweier Töne zu bewerkstelligen. Die Hutmode paradiert mit einer stamens-

Kleines Feuilleton.

Sein Grammophon.

Humoreske von Erna Büsing.

Er war ein Durchschnittsmensch, wie es hunderte und tausende und abermals tausend Menschen sind. Wie alle diese hatte er eine Spezial-Begabung und ein Stedensperd. Seine Begabung war die Musik und sein Stedensperd das Grammophon. Mit Beharrlichkeit wünschte er sich ein solch' Schreib- und Sing-Instrument. Schließlich, nachdem er manchen Wunsch-Ballast über Bord geworfen, mancher kleinen Entbehrlichkeit entsagt hatte, war er in den Besitz eines Grammophons gelangt. Sein Glück konnte keine Grenzen, jetzt wollte er die ganze Welt beherrschen und vorerst mal seine lieben Verwandten, seine Freunde, Kollegen, seine Bekannten und Hausgenossen mit in seine Gefühlsduselei hineinzerrren. Den ersten Versuch machte er bei seinen Kollegen. Er lud sie zu sich auf seine Bude, zu einem Grammophonkonzert. Sie kamen, aufgeblasen von Neid, Mißgunst, Neugier und noch mancher anderen Eigenschaft, unter denen aber auf keinen Fall die Wittrede war. Die ist nämlich unter Kollegen nicht üblich, die ist streng verböht und gänzlich reglementswidrig. Zuerst nahmen sie die Grammophonkonzerte als angenehme Abwechslung, dann als netten Zeitvertreib und hernach als üble Gewohnheit. Schließlich aber behaupteten alle, ihnen wären die Ohren lang, von dem Gesänge würden sie ausgemacht bößig und das Grammophon sei einfach widerlich. Doch er wollte sich ihnen wären die Ohren lang, von dem Gesänge würden sie ausgemacht bößig und das Grammophon sei einfach widerlich. Doch er wollte sich ihnen wären die Ohren lang, von dem Gesänge würden sie ausgemacht bößig und das Grammophon sei einfach widerlich.

bar als der vorzüglichste Hausleiter.

Sein Freund war ihm noch das einzige Ueberbleibsel aus glücklicher Zeit. Diese Freundschaft hatte schon eine ansehnliche Länge; sie datierte bereits aus den Schultagen, sein Freund und er waren in der Klasse immer die dummsten und fauksten Schüler gewesen, machten sich also keine Konturvenz, nachher ergriffen sie verschiedene Berufe, litten beide an chronischer Gedankenarmut, gerteten, weil sie sich bloß über das Wetter unterhielten, äußerst selten in Meinungsverschiedenheiten und banten sicher und lähn auf ihre festgerammte Freundschaft. Sein Freund liebte es kaum, den Mund aufzutun, daher hatte er sich bisher auch noch nie über das Grammophongeschrei beschwert. Dennoch kam es ganz unerwartet zum Bruch der Freundschaft. Er hatte nämlich eine Carusoplatte erstanden. Um seinen Freunde eine große Freude zu machen, ihm einen unversehrlichen Genuss zu bereiten, ließ er sie abspielen und wie der „unvergleichliche“, der „himmlische“, der „göttliche“ Caruso mit dem ganzen Einfaß seines reifen Könnens loschrie und er bewundernd, ganz hingegossen unter dem Eindruck dieser hehren Kunst stand, da sagte sein Freund, der sieben kleine Kinder zu Hause hatte: „Du, ich hab' daheim Geschrei genug, bei dir möchte ich gern etwas Ruhe haben.“ — Da war es aus. Die Freundschaft war mausetot und alle Liebe verstorben.

Auch mit seinem Hauswirt kam es zum Spettakel. Der Mann war sonst ganz verunftig. Er hatte früher mal Förster werden wollen, doch hatte er diesen Wunsch nicht durchsetzen können und war Kaufmann geworden. Seine Liebe zu den Tieren war besonnengeachtet recht groß. Mittag für Mittag suchte er sorgfältig die Kruppen vom Tischind und warf sie auf dem Balkon in die Gasse und freute sich königlich, wenn eine dicke Spakenmama mit ihrer rausflutigen Nachzucht kam und schreiend, schimpfend und sich balgend, mit ihrem Kinderlegen zum Schmause niederließ.

— Also diese lärmersfüllte Gasse störte den Mann nicht und doch nahm er an dem unschulbigen Grammophon Anstoß. In aller Ruhe und Besonnenheit bat er seinen Mieter, den Grammophongebrauch etwas einzuschränken. Doch als der von Geschmackskultur usw. sprach, dachte der Hauswirt, dem bedauerenswerten Mann ist nicht mehr zu helfen und kündigte ihm die Wohnung. Da zog er aus.

Eine Unterkunft fand er in der Vorstadt, in trostloser Landeinfaunkheit. Die Wohnung hatte lange leer gestanden, weil die Wirtin nichts machen ließ. Klein und dunkel waren die Zimmer, es war feucht und es regnete durch die Decken. Doch darum kümmerte er sich nicht, bei starkem Platzregen zog er eine Badehose an, drehte sein Grammophon auf und freute sich so seines Lebens. Mit viel Lauffeühl wies er nach zünftig Zeit die Wirtin auf das Vorhandensein dieses Sing-Instrumentes hin. Die sagte: „Na, meenen Se vielleicht, daß ich das noch nicht gemerkt habe?“ Das deutete er für einen freundigen Widerhall seiner heiligsten Empfindungen. Recht vernarrt geworden war er mittlerweile in das Lied: „Lieb mich und die Welt ist mein.“ Sehr oft spielte das sein Grammophon. Erst knurrte die Wirtin etwas reichlich unverständlich und endlich kam sie und sagte, das unanständige Lied kompromittiere ihre heitersfähige Tochter, er möchte ausziehen. Spornstreichs lief er da nach der Zeitung und wobei dem Zufurat: „Mutter für ein junges Fohlen gesucht“ frezt heute abend

„Für mein Grammophon suche ich passende Wohnung.“ Offerten beim Verlag erbeten unter „Verlagsschwanz 10960.“

Und von diesem Zufurat erwartet er alle Lustmöglichkeiten.

Osterbräuche in Spanien.



Prozession mit der Jungfrauenstatue in den Straßen von Sevilla.

werten Mannigfaltigkeit. In Betracht auf Formen ist man rühmlichst tolerant. Eine große Zukunft wird den Strohhappen geweissagt. Auch die Garnierungsmittel sind so reichhaltig wie nur je. Bandtschuppen, Spitzen, Strohhorten-Garnituren finden ihre gute Verwendung. Die Pleureusen glänzen wieder in einer mitunter nahezu beängstigenden Prunkucht. Außerdem aber sehen wir Blumen, Blumen, überall Blumen, und frühlingstrotz wollen wir nur getrost in den Jubelruf einstimmen: „Heil Dir, Blumenschmuck.“

Was die Schirme anbetrifft, stehen sich hier in der Form zwei Extreme gegenüber: Hier der wenig gewölbte flache Schirm mit schmalen Feldern und vielen Stäben, dort der sogenannte Dachschirm, fast rund und gewölbt, so daß es scheint, als fände das Köpfchen der Trägerin darunter kaum den gewünschten Schutz. Vorläufig beide noch viel bewundert, aber noch nicht begehrt. Welche dieser beiden Formen sich durchsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Daneben zeigt sich in reichlicher Ausstattung die bisher gebräuchliche Form, ebenfalls wie die beiden anderen Arten mit sehr langen Stöck versehen. Neben dem noch immer beliebten starken Griff mit ovaler oder runder Platte und sternförmiger Verzierung eingelegter Steine oder einer solchen mit Ornament oder Monogramm, kommt neuerdings die handliche, gebogene Krücke aus Naturholz wieder recht in Aufnahme.

Dunkelrot, blau, grün und altgold stehen in der Farbe obenan. Dhmals durch schmale eingelegte Ringe von Ebenholz unterbrochen. Am Ende des Griffes schließt eine Kugel, eine Eichel, Tier- und Vogelköpfe, kleine Hufe von Silber, ein Glücksstee oder eine zierliche Blüte in Silber getrieben, den Griff ab. Flotte Schleifen mit Perlenbesetzter Agraffe gehalten, dienen zu seinem Schmuck. Der Vorliebe für Franssen entsprechend tragen auch die meisten Ueberzüge ein- oder zweimaligen Besatz von Franssen in allen Weiten. Recht eigenartig wirkte an einem Modell ein derartig sich verzweigender Besatz bis zur Spitze des Schirmes in abstechender Farbe, in diesem Falle rote Franssen auf schwarzem Bezug. Ob die farbigen Seidenfutter, die in losen Puffen das Gestell von innen verhüllen, in Aufnahme kommen werden, ist noch die Frage, denn so reizvoll sich das schöne Köpfchen der Trägerin von ihnen abheben wird, sobald werden sie auch die Spuren der Benutzung zeigen. Es sei denn, daß diese in der Lage ist, sie öfter erneuern zu lassen, damit die unvermeidlichen Brüche und Fältchen nicht gar zu deutlich den längeren Gebrauch verraten. Modestilou

Das sind die Besten...

Das sind die Besten, die nie heimlich werden Auf dieser Erde. Die im Heimweh stehn Bei Tag und Nacht an ihren armen Herden, Bereit zum Wandern und zum Weitergeh'n.

In ihrer Brust ist ein erstauntes Blühen Von Erntefeldern, die hier nicht gedeihn, In ihren Augen ist ein fernes Glühen, Von ewiger Berge tiefem Zirneleihn.

Ein stilles Lächeln liegt auf ihrem Munde, Wie Weisheit gibt, die nicht von dieser Welt - Sie sehn, wie auf des Lebens totem Grunde Ein feines Licht sich feierlich erhellt.

Osufav Schäfer.

Vermischtes.

Männliche und weibliche Arbeitskraft.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte in seiner Weihnachtsnummer eine Reihe sehr interessanter Gutachten über die Leistungen weiblicher Angestellten in großen kaufmännischen Betrieben, wie in der Postverwaltung. Von fast allen Firmen-Inhabern wird die Tätigkeit der Frau, ihre Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und ihr Mangel an Strebertum anerkannt. Die letztgenannte Eigenschaft hängt allerdings damit zusammen, daß viele junge Mädchen ihren Beruf als Durchgangsstadium zur Ehe betrachten. Eine größere Verlässlichkeit als der Mann zeigt die Frau besonders bei der Kassenführung. Unrechenhaftigkeit oder auch Unachtsamkeit auf diesem Gebiet kommen bei Männern häufiger vor als bei Frauen. Der Inhaber der Schokoladenfirma Sarotti führt dies zum Teil darauf zurück, daß die Frau „nicht so viel Ablenkung hat“ wie der Mann, während ein anderes Gutachten gerade findet, daß die Frau „sich von hundert anderen Kleinigkeiten ablenken läßt“. Verwunderung wird es vielleicht erregen, daß Verschwiegenheit und Verträglichkeit als besondere Eigenschaften der Frau gerühmt werden. Eine Konkurrenzklausel ist nach Ansicht der Cigarettenfirma Manoli bei einer weiblichen Angestellten ganz überflüssig. Sowohl wenn sie entlassen wird, als wenn sie freiwillig scheidet, bleibt sie bis zum letzten Augenblick fleißig und aufmerksam. Sie wird die Geschäftsgeheimnisse nie dazu benutzen, anderwärts leichter Stellung zu erhalten. Sehr weit auseinander gehen die Ansichten über die Konkurrenz, die die Frau dem Manne macht und über die Lohnfrage. Von einigen Seiten wird betont, daß sowohl für Mann und Frau im großen Betriebe stets genug Arbeitsgelegenheit sich bieten wird und daß eine Verdrängung des Mannes durch die Frau ausgeschlossen sei. Andere Geschäftsleiter halten die Konkurrenz der Geschlechter für heilsam, weil dadurch auch der Mann zur Erhöhung seiner Fähigkeiten angespornt wird. In einigen Betrieben hält man die Frauenarbeit für unentbehrlich wegen der niederen Löhne für die weiblichen Angestellten; in anderen erklärt man, daß der Lohn bei der Wahl von Mann oder Frau gar keine Rolle spielt, und daß die Leiterin einer Abteilung, die Direktrice in einem großen Konfektionshaus ebenso gut bezahlt werden, wie ihre männlichen Kollegen. Alles in allem können die



Osterbräuche in Spanien: Karfreitagprozession in Barcelona.

Frauen sehr zufrieden sehr mit dem Gesamtzeugnis, das man ihnen erteilt. Es läßt sich vielleicht zusammenfassen in die Worte: Ueberall gleichwertig, wenn auch nicht überall gleichartig.

Die engen Röcke und die Straßenbahntrittbretter. In Boston hat Frau Maria Clark eine Bewegung ins Leben gerufen, die die Straßenbahnen veranlassen will, die Trittbretter tiefer zu stellen, damit die Damen in ihren engen Röcken hinaufsteigen können.

Praktische Winke.

Die Behandlung der Kartoffeln im Frühjahr. Das Frühjahr, so freudig es im allgemeinen begrüßt wird, bringt den Hausfrauen zwei Nachteile, die allen, ohne Ausnahme mehr oder weniger fühlbar werden; die Verringerung der Gemüsevorräte und das Keimen der Kartoffeln.

Küchenzettel für die Woche

- Sonntag: Weinsuppe, Kalbssteile, Salat, Bratkartoffeln, Apfelpommes.
Montag: Reissuppe, Hühnerbraten, Blumenkohl, Apfelsinensompott.
Dienstag: Kartoffelsuppe, Gebäck Kalbskotelettes, Spinat, Griespudding.
Mittwoch: Längensuppe, Ragoût au Bisquitroulade.
Donnerstag: Bouillon mit Mannaklößen, Suppenfleisch mit Meerrettichsauce, Pfannkuchen.
Freitag: Cranpessuppe, Karpfen à la Nelson, Kartoffeln, Pfannkuchen.
Sonntag: Tomatensuppe mit Reis, Biskuitzunge, Kartoffelpuree, Aprikosenkompott.

Herausgeber und Redakteur A. Dreyling.

Der Laternenanzünder.

Nichts kommt der braunen Abendstunde gleich, Wenn sich der Tag in sanfte Träume sinkt, Wenn Herbstnachtnebel durch die Straßen spinnet, Und alle Herzen werden groß und reich.

Dann hält mein Bub am Fenster eifrig Wacht, Schmiegt dicht sein Köpfchen an die Scheiben an Und folgt gespannt dem müden, alten Mann, Der der Laternen lange Reih' entzählt . . .

Und leuchtend blüht in selgen Schauens Bann In seinen Augen froh ein Glänzen auf, Und trübselig Kling's aus tiefster Brust heraus: „Bin ich erst groß, werd' ich Laternenmann!“

O Kindersehnsucht! Die auch mich durchflammt: Lichtbringer werden dieser armen Welt, Die Nacht und Grau'n in dunklen Schleiern hält. . . Glaubt mir, mein Kind, das ist ein schweres Amt!

Roland Abrahamsohn.

Für Küche und Haus.

Spätzlegerichte. Wenn die ersten frischen Eier auf dem Markt erscheinen, dann bieten sie der Hausfrau Gelegenheit, an Stelle der im Geschmack sich nun nach und nach verschlechternden Kartoffeln treffliche Nudeln und „Spätzle“ zu bereiten. „Spätzle“, das Leibgericht des Schwaben, geben nicht nur wohlschmeckende, leichtverdauliche Mittagsgerichte, sondern auch in allerlei Variationen stets hochwillkommene Schüsseln für den Abendbrottag.

Spätzle mit Braten oder Schinkenresten. Die fertigen, gut abgetropften Spätzle gibt man in eine Pfanne mit Butter, röstet sie darin hellbraun und gibt die feingehackten Fleischreste darüber mit denen sie zugebeugt noch 10 Minuten dünsten müssen.

Spätzle mit brauner Butter und Salat ohne Fleisch. Die wie oben gekochten Spätzle überschüttet man mit reichlich in Butter gerösteter, geriebener Semmel und gibt sie zu grünem Salat oder solchen von roten Rüben.

Spätzle mit Zwiebeln. Kleingehackte Zwiebeln dünstet man gelblich, gibt die Spätzle dazu wendet sie mehrmals um, streut feingehackten Speck oder Schinken darüber, schlägt einige Eier darauf und trägt, wenn diese festgeworden, mit grünem Salat auf.

Spätzlepflanzen mit Schnittlauch. Einen leichten Eierkuchenteig gießt man in die mit Butter erhitze Pfanne, gibt die feingehackten Spätzle dazu, streut Schnittlauch darüber, bäckt auf beiden Seiten recht knusprig und gibt ihn als Abendbrot zu Fisch. Man kann auch Reste von Mittag dazu verwenden.

Zu Gulasch, Ragouts, Geflügel, sauren Eiern, Sauerkohl, sowie Hammel- und Wildbraten sind Spätzle ebenfalls als Beilage sehr passend und wohlschmeckend.

Aus der Kinderstube.

Schimpfworte aus Kindermund. Er kann kaum reden, der kleine Dreikönigskind. Aber schimpfen, mordsmäßig schimpfen und fluchen — das kann er! Breitbeinig steht der Knirps da und schleudert ein häßliches Wort nach dem anderen aus dem kleinen Mäulchen.

Schön aber sind Schimpfworte aus Kindermund jedenfalls nicht. Und wer ein zartes Gemüt hat, der mag wohl ein Grinsen über den Rücken laufen, wenn ihm die wenig schmeichelhafte Auslese abscheulicher Worte beim Vorübergehen mit an den Kopf fliegt. So klein und schön so verborgen, mag da mancher denken; o, was gibt es doch für unartige Kinder! Allerdings, der kleine Beutel, der so virtuos schimpfen kann, denkt sich noch nicht viel dabei. Daß es sich aber bei Schimpfwörtern um nichts Gutes handelt, das weiß er ganz bestimmt, denn sonst würde er dem, den er ärgern will, die unflätigen Worte nicht anhängen!

Schimpfende und fluchende Kinder können allen Bemühern des Hauses das Wohnen ungemütlich machen. Denn etwas Schönes ist es auf keinen Fall, wenn man beim Öffnen des Fensters, statt Kinderlachen und Vogelgesang zu hören, die ausgefuchtesten Schimpfereien vernimmt — aus Kindermund.

Advertisement for 'Ein elegantes, gut gearbeitetes Korsett' by ANNA LAFERSKA, Konstantinerstr. Nr. 10. The ad describes the quality and variety of corsets available, mentioning a long history since 1832 and a focus on hygiene and comfort.

Druckerei der „Neuen Lodzer Zeitung“.